



AlsterAnleger

DAS HAMBURGER FINANZMAGAZIN

Einladung
Info-Abend
S.7

Der große Jahresrück- und -ausblick S.2+3



Digitaler Euro: Big Data oder Big Brother? S.4



Tech-Boom sorgt für Indexanpassung S.5



Nordea: In der Krise Stabilität ins Portfolio bringen S.6

Literarisches an der Außenalster S.7

Eine Reise in die Vergangenheit S.8

Editorial



Markus Beckmann,
RC Hamburger Vermögen

Liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen im Namen der Hamburger Vermögen ein gesundes und glückliches Jahr 2024.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kehrten 2023 die Zinsen zurück. Nutzen Sie die Gunst der Stunde und binden Sie sich, wenn möglich, für einen längeren Zeitraum. Wir glauben, dass es in diesem Jahr zu ersten Zinssenkungen in den USA und Europa kommen wird.

Immobilienbesitzer hatten 2023 mit Preisrückgängen zu kämpfen. Selbst in guten Lagen kam es zu Korrekturen. Auch hier gilt es zu beachten, dass sich ein Einstieg gerade jetzt lohnen könnte. Mit fallenden Zinsen werden die Preise mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder steigen.

2023 herrschten in der deutschen Wirtschaft Anspannung und Sorge vor. Dennoch zeigte sich der Dax bullenstark und erreichte erstmals die Marke von 17.000 Punkten. Der gefühlte Abstieg Deutschlands ließ den Dax kalt. Die Unternehmen bewiesen einmal mehr, dass sie, anders als die Politik, auf Krisen zeitnah reagieren und den Umbau vorantreiben.

Wir sind zuversichtlich, dass 2024 sowohl ein gutes Renten-, Immobilien- und Aktienjahr wird, wenn die Inflation weiter nach unten tendiert. Andernfalls würde sich die Erholung der Renten- und Immobilienmärkte verzögern.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen einen tollen Start ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

M. Beckmann

Markus Beckmann

KAPITALMARKT

2023 war ein gutes Jahr an den Börsen – was kommt 2024?

Anfang 2023 hätte wohl kaum jemand gedacht, dass das Börsenjahr so gut verlaufen würde. Dabei glichen die Märkte einer emotionalen Achterbahnfahrt.



Insbesondere im letzten Quartal kam es zu einer regelrechten Rallye an fast allen internationalen Aktienmärkten. Viele Börsen beendeten das Jahr nahe ihren historischen Höchstständen.

Nach den Zinserhöhungszyklen von 2022 hatten sich die Marktteilnehmer auf eine Rezession eingestellt, doch insbesondere die US-Wirtschaft erwies sich als robust. In den letzten Monaten des Jahres sorgte die Aussicht auf eine sanfte Landung der Konjunktur für positive Stimmung. Hinzu kam eine gute Portion Zinsoptimismus. So deutete die US-Notenbank Fed für 2024 erste Zinssenkungen an, sollte sich die Inflation weiterhin rückläufig zeigen. Sinkende Zinsen befeuert neben den Aktien- auch die Anleihemärkte. Die Renditen gingen im 4. Quartal bereits merklich zurück. Auch die Hypothekenzinsen befanden sich auf dem Rückzug, was die Lage am Immobilienmarkt etwas beruhigte. Nach dem rasanten Anstieg der Bauzinsen 2023 kam der Markt für neue Immobilien praktisch zum Erliegen. Viele Projektentwickler gerieten in Schieflage. Als prominentes „Opfer“ sei die Signa Holding um den österreichischen Investor René Benko genannt. Deren Großprojekt, der Elbtower am Rande der Hafencity, droht nach einem Baustopp sogar der Abriss.

Das Thema Künstliche Intelligenz spielte 2023 eine große Rolle an den Finanzmärkten. Schon jetzt ist die Dynamik atemberaubend: Die großen KI-Modelle ver-

doppeln ihre Leistungsfähigkeit in etwa alle sechs Monate. Insbesondere die US-Technologiewerte profitierten hiervon, was sich vor allem in der Entwicklung der technologielastigen US-Börsenindizes widerspiegelte. Auch der Dax profitierte von der positiven Stimmung und legte um gut 20 % zu.

Viel Zuversicht fürs neue Jahr

Die Frage ist nun, ob sich weitere Kurszuwächse begründen lassen. Oder drohen neue Rückschläge? Die ersten Analystenprognosen liegen vor, die Schätzun-

Wichtige Märkte auf einen Blick

	29.12.2023	seit 02.01.2023
Dax	16.752	+ 20,31 %
M-Dax	27.137	+ 8,04 %
EuroStoxx 50	4.522	+ 19,20 %
S&P 500	4769	+ 24,23 %
Dow Jones	37.689	+ 13,70 %
MSCI World	3.169	+ 21,77 %
Gold/Feinunze	EUR 1.869	+ 9,58 %
Öl/Brent/Barrel	EUR 70,40	- 12,00 %
EUR/USD	1,10	+ 3,15 %
Leitzins EZB	4,50 %	+ 80,00 %
10-J. Bundesanl.	2,02 %	+ 1,00 %
10-J. US-Staatsanl.	3,86 %	+ 8,70 %

Alle Indexwerte in lokaler Währung. Bei der Wertentwicklung sind mögliche Verluste des US-Dollar ggü. Euro zu berücksichtigen.

KAPITALMARKT

gen für den wichtigen S&P 500 sind bestenfalls verhalten. Dies liegt daran, dass die Technologiewerte sehr hoch bewertet sind. Zudem ist die Zinssenkungsfantasie bereits vielerorts eingepreist. Das bedeutet, dass jede Enttäuschung – sei es von einer zögerlichen Fed oder von sich wieder nach oben bewegenden Preisdaten – negatives Überraschungspotenzial bereithält. Zudem sind die Zinsen immer noch so hoch, dass Befürchtungen bestehen, dass sich dies nun sukzessive mit der üblichen Zeitverzögerung im Verhalten der Verbraucher und Unternehmen niederschlägt.

Bei optimistischer Betrachtungsweise kann man nach den jüngsten Aussagen der Notenbanker davon ausgehen, dass die Hoffnung wahr wird und es bereits ab dem Frühjahr zu einer Serie von Zinssenkungen kommt. Sofern die Konsumenten nicht ihre Ausgaben drastisch drosseln, sollte ein weiterer Anstieg der Gewinne im S&P 500 realistisch sein und mit Unterstützung der fallenden Zinsen im Laufe des Jahres ein neues Allzeithoch im S&P 500 erreicht werden. Ob dies zum Jahresende dann Bestand haben wird, ist ungewiss: 2024 ist ein Wahljahr in den USA. Auch für Europa wird die US-Wahl von großer Bedeutung sein, denn ein Wahlsieg der Republikaner hätte Auswirkungen auf den Ukrainekrieg. Sollte der mittlerweile zum Stellungskrieg mutierte militärische Konflikt 2024 in einem Waffenstillstand oder Frieden enden, wäre dies natürlich eine positiv zu bewertende Entwicklung und würde neue Allzeithochs in Europa zur Folge haben. Wenn nicht, könnte Europa als Region einen „Kriegsmalus“ erhalten, weil sich die schützende Hand des Alliierten USA möglicherweise zurückzieht. Zudem müssten dann die europäischen Militärkosten erheblich steigen und das Geld würde anderswo in den Staatsbudgets fehlen.

Ansonsten wird es für Europa – ebenso wie in den USA – wichtig sein, dass die

Notenbanken nicht zu lange zögern, die Zinsen zu senken. Bedeutend für Europa ist aber auch, dass sich die Auftragslage der Industrie wieder verbessert. 2023 konnten noch Altbestände abgearbeitet werden, wodurch Produktionskürzungen vermieden wurden. Insbesondere die Nachfrage aus Asien war aber zuletzt schwach. Deshalb ist ein Wiedererstarren der dortigen Volkswirtschaften eine wichtige Voraussetzung, um die Aussichten für Europas Börsen als weiterhin gut bezeichnen zu können. Falls dies eintritt, dürfte es auch in Europa im Jahresverlauf mit den Kursen weiter aufwärts gehen.

Chinas Börsen – das gilt auch für Hong Kong – haben ein negatives Jahr hinter sich. Wegen der Gewinnrückgänge der Unternehmen sind die Aktien zwar bei Weitem nicht so billig, wie es oft dargestellt wird, aber sie sind auch nicht teuer. Sofern Chinas Regierung ihren Gelüsten zur Wiedervereinigung mit Taiwan widersteht und zudem die Bereinigung des schwer angeschlagenen Immobiliensektors aktiv angeht und dabei größere Kollateralschäden vermeidet, sollten auch chinesische Aktien 2024 Aufwärtspotenzial haben.

Anleihen wieder interessant

Mit Blick auf die einzelnen Anlageklassen sollten sich 2024 interessante Möglichkeiten für Anleger ergeben. In Erwartung einer langsam abnehmenden Inflation sowie begrenzter Zinssenkungen in den USA und der Eurozone dürften festverzinsliche Wertpapiere wieder eine interessante Anlageklasse sein. Unternehmenspapiere guter Bonität beispielsweise könnten von ihren hohen Renditen, dem überschaubaren Angebot und den immer noch guten Fundamentaldaten der Unternehmen profitieren. An den Aktienmärkten könnte ein moderater Rückgang der Zinsen auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Sofern er als Symptom für die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit angesehen wird und nicht als Ausdruck für hartnäckige Inflationsängste, dürften die Auswirkungen auf die Anlageklasse grundsätzlich positiv sein – unter der Voraussetzung, dass die erwartete Konjunkturabschwächung nicht zu stark oder langanhaltend ist.

Fazit

In einer Welt mit vergleichsweise geringem Wirtschaftswachstum sollten Anleger mehr denn je versuchen, jene Bereiche zu identifizieren, die überdurchschnittliches Potenzial zu bieten haben – auch wenn entsprechende Anlagerisiken gemanagt werden müssen. Darunter fallen vor allem Aktien – insbesondere solche aus Sektoren wie Technologie, Nicht-Basiskonsumgüter oder Kommunikationsdienstleistungen, also typische Wachstumstitel. Ebenfalls interessant erscheint aufgrund des bemerkenswerten Zinscomebacks der Anleihemarkt, allen voran Unternehmenspapiere mit guter Bonität aus Europa und den USA. Hinzu kommen alternative Anlagen wie Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Mit Blick auf die Portfoliostruktur dürfte der Diversifikation, also der Verteilung auf möglichst viele verschiedene Anlageklassen, eine große Bedeutung zukommen.

Wir glauben, dass 2024 ein gutes Investmentjahr wird. Trotz aller wirtschaftlicher und geopolitischer Herausforderungen sollten Anleger den Märkten weiterhin vertrauen. Ein aktives Assetmanagement wird dabei weiterhin essentiell sein. Wenn Sie hierzu Fragen haben, rufen Sie gern an. Sie erreichen uns telefonisch unter 040/22 94 39-0 oder per E-Mail unter info@hamburgervermoege.de. Oder Sie nutzen folgenden QR-Code:



Goldpreisentwicklung über 1 Jahr in Euro (02.01.2023 - 29.12.2023)



Dax über 1 Jahr (02.01.2023 - 29.12.2023)



DIGITALER EURO



Big Data oder Big Brother?

Von Rüdiger Reinholz, RC Hamburger Vermögen

Die Europäische Zentralbank macht bei der Einführung einer eigenen Digitalwährung Ernst. Bevor sie kommt, sind aber noch viele Fragen offen.

Am 1. November 2023 hat die EZB ihr ehrgeizigstes Projekt seit ihrer Gründung gestartet: Die Entwicklung eines digitalen Euro. Er soll Geldtransaktionen für Bürger und Unternehmen sicherer, günstiger und schneller machen, so das Versprechen. Die Notenbankern wollen in den kommenden zwei Jahren entscheiden, wie der digitale Euro genau funktionieren soll und welche Regeln es dafür braucht. Manche Banker, Datenschützer und Ökonomen zweifeln jedoch am Sinn des Unterfangens.

In der jetzt beginnenden Vorbereitungsphase will die EZB zunächst ein Regelwerk für den digitalen Euro fertigstellen und ihn als gesetzliches Zahlungsmittel aufbauen. Zudem sollen Anbieter ausgewählt werden, die eine Plattform und die Infrastruktur für einen digitalen Euro entwickeln sollen. Bis November 2025 sollen die Planungen abgeschlossen sein. Im Anschluss wird der EZB-Rat über den digitalen Euro abstimmen. Die Bundesbank geht davon aus, dass eine digitale Version des Euro frühestens 2027 verfügbar ist, zwei Jahre später als ursprünglich geplant.

Wie sehen die Pläne der EZB aus?

Zum einen möchte man den Menschen im digitalen Zeitalter eine digitale Form von Bargeld anbieten. Zum anderen wollen die Notenbanker die Macht privater Anbieter brechen: Die Bürger sollen beim digitalen Bezahlen unabhängiger von kommerziellen Interessen einer Handvoll internationaler Konzerne werden.

Aus Sicht von EZB-Chefin Lagarde müsse Europa „seine Währung auf die Zukunft vorbereiten. Wir sehen einen digitalen Euro als eine digitale Form von Bargeld, mit der sämtliche digitalen Zahlungen kostenlos möglich sind und die höchste Datenschutzstandards erfüllt.“ Der digitale Euro, wie er der EZB vorschwebt, soll das Bargeld demnach nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Doch wie genau er aussehen soll, der digitale Euro, dahinter stehen noch viele Fragezeichen. Banken könn-



ten ihn wie Bargeld von den Notenbanken beziehen. Verbraucher bekämen ihn in einer digitalen Geldbörse, einer sogenannten Wallet, gutgeschrieben.

Was sind Kritikpunkte?

Der ehemalige Wirtschaftsweisen Peter Bofinger sieht die geplante Einführung eines digitalen Euros grundsätzlich als ungerechtfertigt: Ordnungspolitisch wäre ein solcher Eingriff der Notenbank in das Geldsystem nur vertretbar, wenn ein Marktversagen vorliege. Das sei aber nicht der Fall, so Bofinger.

Kritik kommt auch von Datenschützern. Sie fürchten, dass durch die Einführung einer Digitalwährung der „gläserne Bürger“ endgültig Wirklichkeit werden könnte, weil jede Geldtransaktion nachvollziehbar wäre. Macht ein digitaler Euro die EZB also noch mächtiger? Das ist anzunehmen. Auf alle Fälle würde ein digitaler Euro den Notenbankern neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen: Sie könnten zum Beispiel deutlich leichter in die Wirtschaft eingreifen, indem sie Negativzinsen durchsetzen oder sogenanntes Helikoptergeld in Form von Konsumgutscheinen an die Verbraucher verteilen. Allerdings: All diese Möglichkeiten gehen weit über die aktuellen Befugnisse der EZB hinaus.

Was auf den ersten Blick also wie eine notwendige

Entwicklung in Zeiten digitalen Bezahleins erscheint, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen jedoch als fragwürdiges Unterfangen. Um die Banken zu besänftigen, muss die EZB wohl Kompromisse eingehen. Die deutschen Institute fordern, dass es eine Obergrenze für den Besitz von digitalen Euros geben müsse, damit im Fall einer Finanzkrise nicht plötzlich alle Kunden ihre Konten leerräumen und umschichten. Im Gespräch ist ein Limit von 3.000 Euro. Nur: Was bitte bringt sicheres Zentralbankgeld, wenn die Bürger nur geringe Summen in digitalen Euros halten dürfen?

Ein weiteres Problem: Die Zielgruppe dürfte überschaubar sein. Die Deutschen lieben ihr Bargeld, und zwar echtes. Und selbst digitalaffine Verbraucher müssten erst einmal davon überzeugt werden, mit einer elektronischen Geldbörse zu zahlen. Die Erfolgsaussichten sind also fraglich, der Mensch ist schließlich ein Gewohnheitstier.

Mit dem digitalen Euro will die EZB auch den Siegeszug der Kryptowährungen aufhalten. So wurde der Bitcoin ursprünglich aber gerade als Bollwerk gegen das staatliche Geldsystem lanciert. Echte Krypto-Fans werden der Zentralbank wohl eher nicht einen Cent mehr als nötig anvertrauen.



ANALYSE

Tech-Boom sorgt für Indexanpassung

Rund neuneinhalb Billionen US-Dollar sind die fünf größten Technologiekonzerne der Welt wert: Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet und Nvidia.

Das ist fünfmal so viel wie alle 40 Dax-Konzerne zusammen. Diese gigantischen Bewertungen führten zu einer Gewichtung der Werte von zusammen mehr als 50 % im wichtigsten Technologie Index der Welt, dem Nasdaq 100. Daher war eine Anpassung durch den Indexanbieter nötig. Im Sommer 2023 musste der Nasdaq 100 außerplanmäßig angepasst werden. Durch die Kursrally der Technologiewerte sind diese übermächtig geworden. Die Anpassung sollte die Überkonzentration im Index beheben. Bisher war es so: Wer einen Indexfonds auf den Nasdaq oder den MSCI World gekauft hat, diversifizierte immer weniger und setzte stattdessen sein Geld auf eine Handvoll Techgiganten. Und das oft ungewollt bzw. ohne es zu ahnen.

Nicht umsonst wird der Nasdaq Index scherzhaft auch als „Microsoft-Apple-Nvidia-Amazon-Facebook-Tesla-Google-Index“ bezeichnet, obwohl er auch zahlreiche Nicht-Tech-Werte wie PepsiCo und Starbucks enthält.

Der Rendite hat die Übergewichtung der Tech-Aktien jedenfalls nicht geschadet: Der Nasdaq hat 2023 knapp 54 % zugelegt. Zum Vergleich: Der Dow Jones Index legte im im vergangen Jahr nur um etwa 14 % zu.

Damit Fondsmanager nicht gegen Vorgaben der US-Börsenaufsicht verstoßen, war der Indexanbieter beim Nasdaq zum Handeln gezwungen: Laut der Diversifizierungsregel der Aufsichtsbehörde darf das Gesamtgewicht der größten Aktienbestände insgesamt nicht mehr als 48 % betragen. Damit ETFs, die den Index nachbilden, oder Fondsmanager, die sich an ihm orientieren, nicht gegen diese Regelung verstoßen, mussten die Anteile der großen Schwergewichte verringert werden. Konkret fiel der Anteil der sieben größten Unternehmen von 56 % auf 44%. Im Gegenzug stiegen die Gewichte der 93 übrigen Aktien auf 56 %.

Jenseits der aktuellen Tagesentwicklungen ergeben sich aus der Nasdaq-Reform in den USA zwei langfristige Szenarien, auf die Anleger ein besonderes Augenmerk richten sollten: Falls sich der anhaltende Boom im Bereich Technologie und Künstliche Intelligenz (KI) unvermindert fortsetzt, könnte dies dazu führen, dass Unternehmen wie Apple, Microsoft und andere weniger starken Einfluss auf die Wertentwicklung des Nasdaq 100 Index nehmen werden. In diesem Fall könnte die Performance der amerikanischen Technologiebörse etwas gedämpfter sein als

bisher. Im Gegenzug könnte die Nasdaq zukünftig widerstandsfähiger sein, wenn die Kurse der stark gestiegenen und hoch bewerteten Aktien der Tech-Größen eines Tages womöglich an Wert verlieren sollten.

Auch der MSCI World betroffen

Die grundsätzliche Diskussion um die schlechte Diversifikation von vielen US- und Welt-Indizes wird in jedem Fall weitergehen. Schon längere Zeit in der Kritik ist vor diesem Hintergrund auch der beliebte MSCI World Index. Das Portfolio des Index enthält immerhin 1.513 Unternehmen aus 23 Industrienationen. Die meisten Anleger gehen daher auch von einer breiten Streuung der Anlagen aus, die die Schwankungen des Index verringern sollen. Schaut man sich die Gewichtungen der Länder und Einzelwerte aber genauer an, erkennt man aber auch hier Klumpenrisiken. Die zehn größten Positionen kommen allein auf ein Gewicht von ca. 20 %. Auch hier dominieren die großen US-Technologiewerte. Die restlichen rund 80 % verteilen sich auf die übrigen 1.500 Unternehmen. Auch bei der Länderallokation fällt ein Ungleichgewicht auf. Für einen Welt Index sollte der Anteil von 70 % US-Aktien den einen oder anderen Anleger dann doch überraschen. Befürworter des Index geben aber zu bedenken, dass die Gewichtung der Unternehmen nach der Marktkapitalisierung nicht umsonst der Regelfall bei der Indexerstellung ist. Die wertvollsten Unternehmen sind schließlich nicht ohne Grund in einer marktbeherrschenden Position. Ihre Produkte oder Dienstleistungen sind in der Regel weltweit angesehen und nicht mehr aus dem Leben der Menschen wegzudenken. Hohe Marktanteile, Innovationskraft, stabile Bilanzen und ein hoher Cashflow machen sie darüber hinaus auch in Krisenzeiten widerstandsfähig. Dies hat auch der MSCI World gerade in schwierigen Börsenjahren immer wieder bewiesen.

Wer trotzdem eine breitere Streuung in seinem Welt ETF haben möchte, muss aber nicht auf eine Anpassung des MSCI World warten. Am Markt gibt es schon längst Alternativen, die vermeintliche Schwächen des Welt Index vermeiden wollen. Wen etwa der hohe USA-Anteil im Index stört, kann z.B. auf den MSCI World All Countries zurückgreifen, der u.a. auch 26 Schwellenländer sowie China im Portfolio berücksichtigt.

ALTERNATIVE ANLAGELÖSUNGEN – NORDEA GLOBAL STABLE EQUITY STRATEGIE

Nordea
ASSET MANAGEMENT

In der Krise Stabilität ins Portfolio bringen

Während stabile Aktien oft als „langweilig“ empfunden werden, könnten sie im aktuellen Umfeld vielen Aktienportfolios guttun.

Nachdem sie sich 2022 durch turbulente und schwierige Marktbedingungen navigiert hatten, gingen die Anleger mit der Hoffnung auf ein günstigeres Umfeld ins Jahr 2023. Aber weit gefehlt. Der Jahresverlauf war von häufigen Marktschwankungen und Unsicherheit geprägt, und Anleger müssen Lösungen finden, die Schutz vor einem breiten Spektrum an Wirtschafts- und Marktszenarien bieten. Da langfristige Investoren dabei nach wie vor ein Engagement an den Aktienmärkten benötigen, dürften Aktien mit robusten Eigenschaften zunehmend nachgefragt werden.



Im Jahr 2005 hat das Multi Assets Team von Nordea Asset Management das Konzept der „stabilen Aktien“ entwickelt. Stabile Aktien werden oft als „langweilig“ empfunden und ziehen weniger Aufmerksamkeit vom Markt und der breiten Öffentlichkeit auf sich. Daher ist im aktuellen Umfeld Stabilität bei vielen Anlegern immer noch eine unterschätzte Qualität. In Zeiten hartnäckiger Inflation, hoher Zinsen und anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheit können vor allem Unternehmen standhalten, die Stabilität im Hinblick auf die Entwicklung der Gewinne, Dividenden, Cashflows und des EBITDA zeigen. Stabile Aktien sind in der Regel weniger wirtschaftlich anfällig als der breitere Markt, da sie zumeist Produkte oder

Dienstleistungen anbieten, die für den täglichen Konsum unerlässlich sind.

Während solche Unternehmen im Laufe eines Konjunkturzyklus weitgehend über eine konstante Nachfrage verfügen, ist es von entscheidender Bedeutung, jene zu identifizieren, die in der Lage sind, eine konstante Nachfrage durch Preissetzungsmacht zu ergänzen. Dies ist besonders wichtig in einem inflationären Umfeld, da diese in einer weitaus besseren Position sind, um weiterhin Umsatzwachstum zu erzielen, indem sie Kostensteigerungen weitergeben.

Darüber hinaus ist es unerlässlich, Unternehmen mit starken Bilanzen ins Visier zu nehmen, die sicherstellen können, dass sich Umsatzwachstum in Gewinnwachstum niederschlägt. Solche Unternehmen bieten ein Element des Inflationsschutzes, ohne stark zyklisch und rezessionsanfällig zu sein.¹

Schließlich müssen Anleger die Bewertung genau im Auge behalten – denn ein stabiles Unternehmen ist nicht automatisch eine stabile Aktie. Stabile Aktien müssen zu grundsätzlich attraktiven Bewertungen gehandelt werden. In dieser Zeit erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit sind wir überzeugt, dass der Markt das stabile Aktienuniversum zu schätzen wissen wird. Es mag auf den ersten Blick vielleicht etwas langweilig erscheinen, aber es ist in einer guten Position, um in den derzeit turbulenten Märkten zu bestehen.¹

¹ Es kann nicht zugesichert werden, dass ein Anlageziel, angestrebte Erträge und Ergebnisse einer Anlagestruktur erreicht werden. Der Wert Ihrer Anlage kann steigen oder fallen, und es kann zu einem teilweisen oder vollständigen Wertverlust kommen.

Statement von Florian Dieckmann, RC Hamburger Vermögen



Die Global Stable Equity Strategie wird vom erfahrenen Nordea Multi Assets Team verwaltet, das heute ca. 150 Mrd. EUR

in verschiedenen Anlageklassen betreut. Für Anleger, die nicht nur auf den nominalen Zins schauen, sollte klar sein: Um ihr Vermögen in den kommenden Jahren real zu erhalten, führt kaum ein Weg an Aktien vorbei. Die Nordea Strategie bietet konservativ ausgerichteten Aktienanlegern die Möglichkeit, im Hinblick auf die aktuellen Probleme, etwas mehr Stabilität in ihr Portfolio zu bringen.

Chancen:

- Langfristige Renditechancen bei begrenzter Volatilität
- Der Fokus liegt auf Aktien mit relativ stabilen Entwicklungen bei Kurs, Gewinn, Dividende und Cashflow
- Expertise eines erfahrenen Management-Teams

Risiken:

- Höhere Marktrisiken als bei Anleihen oder Geldmarktinstrumenten
- Investition in volatilere Schwellenländer und Frontier-Märkte möglich
- Währungsrisiken

Impressum

RC Hamburger Vermögen GmbH, Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: +49 (40) 22 94 39 – 0, Telefax: +49 (40) 22 94 39 – 49
E-Mail: info@hamburgervermoegen.de,
Internet: www.hamburgervermoegen.de
Geschäftsführer: Markus Beckmann (V.i.S.d.P.), Florian Dieckmann
Hauptgesellschafter: Rüdiger Reinholz

Redaktion, Text, Bildrecherche: Tim König
Grafik & Layout: Indra Siemens | pixylon.de; Druck: Flyeralarm GmbH
Bildquellen: Titelbild: AdobeStock/AlexanderAntony; Titel links und S.4: AdobeStock/peterschreiber.media; Titel Mitte und S. 5: AdobeStock/Chenxiaoyang; Titel rechts und S. 6: nordea; S. 2: AdobeStock/deepagopi2011; S. 7: Literaturhaus e.V.; S. 8: AdobeStock/mstein

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen gegeben werden. Dieser Newsletter wurde von der RC Hamburger Vermögen GmbH zusammengestellt. Er dient ausschließlich Informationszwecken und ist nicht als Anlageberatung oder Finanzanalyse zu verstehen. Er gilt weder als Angebot zum Erwerb von Investmentprodukten durch die RC Hamburger Vermögen GmbH noch als Aufforderung an den Leser, ein Kaufangebot für Investmentprodukte abzugeben. Interessierte Anleger sollten ihre Investmententscheidung auf der Grundlage aktueller Verkaufsprospekte, der wesentlichen Anlegerinformationen, Jahresberichte und Halbjahresberichte (falls erhältlich) treffen. In der Vergangenheit erzielte Erträge bieten keine Gewähr für zukünftige Erfolge. Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, was unter Umständen zu erheblichen Einbußen des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Investmentprodukten kann von einer Vielzahl von Faktoren (u. a. Wechselkurse, Zinsen, Emittentenbonität, Marktliquidität) abhängen. Es wird empfohlen, vor einer Investmententscheidung in die in diesem Dokument erwähnten Investmentprodukte Ihren Finanzberater zu konsultieren. Die dargebotenen Informationen haben werblichen Charakter. Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe liegen bei der RC Hamburger Vermögen GmbH. Der Nachdruck oder die Aufnahme in Online-Dienste oder Internet sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt. Die Anlageberatung und Anlagevermittlung (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 und 4 WpIG) bieten wir Ihnen ausschließlich als vertraglich gebundener Vermittler gemäß § 3 Abs. 2 WpIG für Rechnung und unter der Haftung der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg (NFS) an. Die NFS ist ein Wertpapierinstitut gem. § 2 Abs. 1 WpIG und verfügt über die erforderlichen Erlaubnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen gelten die Informationen über die Berücksichtigung von nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen und von Nachhaltigkeitsrisiken der NFS Netfonds Financial Service GmbH. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Impressum.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Literarisches an der Außenalster

Den Schwanenwik in Hamburg kennt wohl jeder. Hier gibt es nicht nur einen der schönsten Sonnenuntergänge der Stadt.



Wie aufgezogen auf einer Kette stehen hier an der Außenalster die herrschaftlichen Gebäude entlang des Ufers und zeigen sich in ganzer Pracht. Der Schwanenwik entstand bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Verbindungsweg zwischen St. Georg und Uhlenhorst. Seit 1989 ist dort das Literaturhaus Hamburg beheimatet. Die weiße Villa am Schwanenwik 38 ist seitdem Treffpunkt für Nobelpreisträger und Nachwuchsautoren, für Künstler und Theaterleute, für Philosophen und Diskutierfreudige. Nicht nur Autoren aus der ganzen Welt, sondern auch das Publikum liebt die gastfreundliche Atmosphäre, das anregende Klima und das anspruchsvolle literarische Programm im wunderbar restaurierten spätklassizistischen Haus an der Außenalster.

Erdacht im Jahre 1985 von literaturbegeisterten Hanseaten hat sich das Literaturhaus zu einem Mittelpunkt des kulturellen und literarischen Lebens der Hansestadt entwickelt und sorgt mit

seinem Renommee für Aufmerksamkeit auch über die Grenzen Hamburgs hinaus. Etwa 150 Lesungen, Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden oder literarische Abende finden hier jedes Jahr statt. Außerdem gibt es mehrtägige Festivals wie die Nordischen Literaturtage oder die Hamburger Graphic Novel Tage.

Um Nachwuchsleser kümmert sich das Junge Literaturhaus: mit der monatlichen Reihe „Spaß mit Büchern“, dem STA*-Club, in dem schon prominente Schriftsteller wie Peter Rühmkorf oder Siegfried Lenz Rede und Antwort standen, die Rap-Poeten Timo Brunke und Bas Böttcher ihre Lyrik performten oder junge Autoren aus ihren Debüts lasen. Oder mit dem Schreiblabor für die jungen Menschen, in deren Schreibtischschublade ein Romananfang schlummert und die davon träumen, Schriftsteller zu werden. Mit dem von Schülerinnen und Schülern verfassten Schulhausroman oder mit den Gedankenfliegern, wo Kinder über Lebensfra-

gen philosophieren.

Mit seinem prächtigen Festsaal und der Beletage, mit dem vorzüglichen gastronomischen Angebot, dem gemütlichen Lesecafé, der Bar und der gut sortierten Buchhandlung Samtleben ist das Literaturhaus eine kulturelle Oase für jedermann. Hier fällt es leicht, sich wohlfühlen.

Prächtige Kronleuchter, Marmorsäulen, kunstvoller Stuck, ein zauberhaftes Deckengemälde und eine stattliche Anzahl Putten: Wer den Festsaal des Literaturhauses betritt, kann nur staunen. Einst wurden hier rauschende Bälle gefeiert, heute steht der stilecht restaurierte Saal unter Denkmalschutz und ist einer der bezauberndsten Räume der Hansestadt.

Vorträge und Lesungen im Literaturhauscafé

Mittendrin befindet sich das Literaturhauscafé mit seiner dunklen Holzvertäfelung, den kunstvollen Kronleuchtern und der imposanten Fensterfront mit Blick auf die Alster. Es lädt dazu ein, sich gemütlich niederzulassen und einen leckeren Kaffee zu genießen oder die Frühstücksvariationen von der Etage, Lunch, Hamburger Spezialitäten oder süße Kreationen aus der eigenen Hauskonditorei. Die Beletage im 1. OG bietet spätklassizistisches Flair in drei Salonvarianten: Vom Balkon der beiden Alstersalons blickt man auf die Außenalster. Der kunstvolle Stuck an Wänden und Decke verleiht dem Rosensalon besonderen Reiz.

Wer einmal in der prachtvollen Villa am Schwanenwik gespeist, eine Lesung erlebt oder auch nur das reiche Zeitungsangebot studiert hat, wird immer gerne wiederkommen.

Einladung

Wenn Sie dem Literaturhauscafé bisher noch keinen Besuch abgestattet haben, geben wir Ihnen am Mittwoch, den 6. März 2024, Gelegenheit dazu, diese einzigartigen Räumlichkeiten kennenzulernen.

Wir laden Sie ein, an diesem Tag zwei ausgewiesenen Fachleuten der deutschen Fondsbranche im stimmungsvollen Ambiente des Literaturhauscafé zu begegnen, ihren informativen Vorträgen zuzuhören und die eine oder andere Frage zu stellen.

Herr Sievers von apano referiert zum Thema Inflation, Zinsen und Aktienmärkte: Chancen in einem sich wandelnden Finanzumfeld.

Herr Kaiser von J.P. Morgan Asset Management wird das Thema USA vor der Wahl und mögliche Auswirkungen auf die globalen Börsen vorstellen.

Einlass zu der Veranstaltung ist um 17.30 Uhr, Beginn wird um 18.00 Uhr sein. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, melden Sie sich bitte rechtzeitig an. Ihre Anmeldung nehmen wir gern telefonisch unter 040/22 94 39-0 oder per Email an info@hamburgervermoegen.de bis Mittwoch, den 21.02.2024, entgegen. Wir freuen uns auf Sie.

“Geld erwerben erfordert Klugheit, Geld bewahren erfordert Weisheit, und Geld schön auszugeben ist eine Kunst.”

Berthold Auerbach, dt. Schriftsteller

AUSFLUGSTIPP

Eine Reise in die Vergangenheit

Von Tim König, Freier Redakteur

Rund 30 Autominuten von Hamburg entfernt liegt mitten im Lauenburgischen die bezaubernde Eulenspiegelstadt Mölln.

Erstmals wurde Mölln im Jahre 1188 erwähnt, als Kaiser Friedrich Barbarossa der Stadt Lübeck bedeutende Rechte als Hansestadt zusicherte. Damals traf die Alte Salzstraße hier auf andere Handelsrouten, die aus dem Hamburger Raum ostwärts nach Mecklenburg führten. Auf der Nord-Süd-Tangente lag Mölln zwischen Lübeck und Lüneburg auf dem Weg zwischen Ostsee und Elbe. Der Verlauf der Alten Salzstraße entspricht heute dem Elbe-Lübeck-Kanal, an dessen Ufer es sich ganz entspannt Fahrrad fahren lässt.

Den Wohlstand, dessen Grundlage insbesondere durch den Salzhandel – Salz galt als „weißes Gold“ – geschaffen wurde, erkennt man noch heute in der pittoresken Altstadt mit seinen malerischen Fachwerkhäusern. Alles ist sehr gepflegt, es gibt kleine, exklusive Geschäfte, nette Kaffees und gute Restaurants. In der Innenstadt befinden sich auch die St. Nikolai-Kirche und das Eulenspiegel Museum.

Der einzige Bau aus der Gründungszeit der Stadt Mölln ist die Stadtkirche St. Nicolai. Sie ist dem heiligen Nicolaus geweiht, dem Schutzpatron der Kaufleute und Seefahrer. Aufgrund einer Urkunde von 1217 lassen sich die Bauanfänge des Gotteshauses ziemlich sicher auf die Zeit um 1210 datieren. Im Inneren des beeindruckenden Kirchenschiffes entdeckt der Besucher eine Fülle spektakulärer Exponate sowie beeindruckende Decken- und Wandmalereien.

Das Eulenspiegel Museum ist 1996 als eigenständige Abteilung des Möllner Museums eröffnet worden. Zuvor wurde ein Bürgerhaus von 1582 für diese neue Ausstellung saniert. Das kleine Fachwerkhaus wird schon seit 1889 als Museum genutzt. Heute befindet sich hier die städtische Sammlung zur Geschichte des bekanntesten Narren Deutschlands und ein kleiner Till-Souvenirshop.

10.000 Jahre alte Landschaft

Ein beliebtes Ausflugsziel insbesondere für Familien mit Kindern ist der Wildpark Uhlenkolk am östlichen Rand von Mölln. Er liegt mitten im Naturpark Lauenburgische Seen, der von einer großartigen Wald- und Moorlandschaft geprägt ist. In naturnahen Gehegen können Besucher heimische Tiere beobachten, die in der freien Wildbahn nur selten zu sehen sind. Dazu zählen u.a. Wildschweine, Damwild, Uhus, Waschbären und Moorfrösche sowie viele Vögel und Fledermäuse. Von den 15 Fledermausarten, die in Schleswig-Holstein heimisch sind, leben acht auch im Uhlenkolk.

Alle Tiere sind in einer Landschaft zu Hause, die während der letzten Eiszeit vor rund 10.000 Jahren entstanden ist. Welche unterschiedlichen Steine die Eiszeit in die Re-



gion gebracht hat, zeigt der Findlingspark. In einem Kaltwasseraquarium können Besucher außerdem Tiere sehen, die am Grund des Möllner Sees leben. Für Kinder bietet der Park zwei Spielplätze und ein Streichelgehege mit Ziegen. Vom Stadtzentrum aus ist der Park zu Fuß in etwa einer Viertelstunde zu erreichen. Der Eintritt ist frei.

Der heimliche Star unter Möllns Sehenswürdigkeiten ist die umwerfend schöne Naturkulisse. Die insgesamt sechs Seen, die die historische Kleinstadt umschließen, sollten nicht nur vom Ufer betrachtet, sondern unbedingt auch auf dem Wasser erkundet werden. Seit 30 Jahren steht dafür ein original Amsterdamer Grachtenboot mit ortsüblichem Namen bereit: Die MS Till schippert mit bis zu 50 Personen über die Möllner Seen. Wahlweise als einstündige 3-Seen-Fahrt oder gleich zweieinhalb Stunden zu den historischen Schleusen.

Man kann auch in der Natur schwelgen, ohne die Innenstadt zu verlassen: Mitten im Zentrum von Mölln erstreckt sich der 40.000 m² große Kurpark wie ein überdimensionaler Garten. Je nach Jahreszeit blühen in den Themengärten die Frühlingsblüher oder die Rosen um die Wette, es gibt einen Kneipp-Garten, Wasserspiele, Minigolf- und Boulebahnen und vieles mehr.

Radfahrer und Wanderer finden in der Stadt und im gesamten Möllner Umland attraktive Ziele. Die vielen Wälder und Seen und der Blick über die Felder laden zu verschiedensten Touren ein und machen das Erleben der Landschaft zu einem Genuss.

Übrigens: Man kommt auch ganz entspannt mit dem Bus nach Mölln. Ab Wandsbek-Markt bringt Sie der 8700er Bus in ca. 45 Minuten in ein kleines Paradies vor den Toren Hamburgs, in das sich ein Ausflug lohnt. Für einen Tag, eine Woche oder vielleicht ja auch länger. Hier lässt es sich in jedem Fall gut leben.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie man schnell reich wird; ich kann Ihnen aber sagen, wie man schnell arm wird: indem man versucht, schnell reich zu werden.“

André Kostolany, Börsianer, Spekulant, Schriftsteller